

FAQ

Stefan Porteck

Smartwatches

Antworten auf die häufigsten Fragen

Welche Uhr für welches Handy

? Kann ich jede Smartwatch mit jedem Handy nutzen oder bin ich durch mein Telefon an eine bestimmte Uhr gebunden?

! Fast alle Smartwatches müssen mit einer zum Betriebssystem der Uhr passenden Companion-App gekoppelt werden. Sie läuft auf dem Smartphone und übernimmt per Bluetooth den Datenaustausch mit den Uhren. Nicht alle Companion-Apps gibt es für jedes Handy: Die Apple Watch funktioniert nur mit iPhones (ab 5s). Android Wear erfordert Smartphones mit Android ab 4.4, die außerdem das stromsparende Bluetooth-Protokoll Low Energy (LE) beziehungsweise BT Smart unterstützen. Samsungs Uhren mit Tizen-Betriebssystem laufen ausschließlich mit Galaxy-S- und -Note-Modellen von Samsung.

Lediglich die Pebble lässt sich mit allen Smartwatch-fähigen Android- und Apple-Telefonen koppeln. Nutzer eines Windows Phone sind außen vor – auf dem Microsoft-System läuft derzeit keine der Companion-Apps.

Echter Mehrwert

? Jetzt mal ganz ehrlich: Ist eine Smartwatch mehr als eine Spielerei? Was genau können die Uhren?

! Die meisten Hersteller verstehen Smartwatches als Ergänzung zum Smartphone. Die Uhren dienen vor allem als Zusatzdisplay fürs Handgelenk und zeigen beispielsweise neue Chat-Nachrichten, Kalendererinnerungen, Wetter- oder Haltestelleninformationen und bei der Navigation den nächsten Wegpunkt an. Um die gewünschte Information zu bekommen, reicht dann ein dezenter Blick, ohne dass man jedes Mal extra das Handy aus der Tasche fummeln muss.

Zum Antworten auf Nachrichten oder für die Eingabe eines Navigationsziels setzen fast alle Anbieter auf Spracheingabe. Einzig die Pebble hat nur Bedientöpfe, was die Interaktion etwas einschränkt.

Außerdem übernehmen die meisten Smartwatches mit ihren integrierten Puls- und Beschleunigungssensoren auch die Funktionen von Fitnessstrackern und sie können Smartphone-Apps wie Audio- oder Videoplayer fernsteuern.

Ob das alles mehr als eine Spielerei ist, müssen Sie selbst beurteilen. Vielleicht wird das von Apple und Google vorangetriebene

drahtlose Bezahlen ein Killer-Feature. So ist es denkbar, dass man künftig im Supermarkt in Sekundenbruchteilen bezahlen kann, indem man die Uhr kurz ans NFC-Terminal hält – der Swatch-Skipass aus den 90ern lässt grüßen ...

Tausendsassa Android Wear

? Worin unterscheiden sich die Uhren mit Android Wear? Kann ich mich einfach anhand von Preis oder Aussehen für ein Modell entscheiden?

! Android Wear kommt auf vielen Uhren verschiedener Hersteller zum Einsatz. Aber anders als bei Smartphones erlaubt Google hier nicht, die Bedienoberfläche anzupassen. Alle Wear-Smartwatches haben deshalb dasselbe Interface und sie unterscheiden sich auf den ersten Blick nur marginal – beispielsweise durch andere Ziffernblätter.

Bei der Hardware haben die Hersteller deutlich mehr Freiheiten. So steckt beispielsweise in der Smartwatch 3 von Sony ein GPS-Empfänger, sodass man mit ihr ein Lauftraining aufzeichnen kann, ohne dafür das Handy mitnehmen zu müssen. Allerdings hat die Uhr keinen Pulsmesser. Ob man sich für ein rundes oder eckiges Display entscheidet, ist eine Geschmacksfrage: Runde Displays haben bislang nur LG und Motorola im Angebot. LC-Displays sind hell genug, dass sie sich auch in praller Sonne gut ablesen lassen. Ihr stromhungriges LED-Backlight zieht aber stärker am Akku, weshalb man das Display-Timeout aktivieren sollte. Die selbstleuchtenden OLED-Displays verbrauchen weniger Strom. Man kann sie deshalb dauerhaft eingeschaltet lassen.

Die Smartwatch 3 von Sony fällt etwas aus der Reihe: Ihr transflektives LCD reflektiert das Licht der Umgebung. Damit ist sie sparsam und im Hellen auch bei ausgeschaltetem Backlight sehr gut lesbar. Ähnliches gilt für das reflektive Schwarzweiß-LCD der Pebble.

Bei der Wasserdichtigkeit gibt es ebenfalls Unterschiede. So sind einige Modelle nur spritzwassergeschützt, während andere ein Untertauchen bis fünf Meter Tiefe problemlos wegstecken – erkennbar an den verschiedenen Zertifizierungen wie beispielsweise IP67.

Handy-Alternativen

? Sind die Uhren auch ohne Handy smart oder vielleicht sogar eine handliche Alternative zum Smartphone?

! Die Apple Watch, die Pebble und Uhren mit Android Wear sind keine Alternativen zum Smartphone. Ohne Bluetooth-Kopplung ans Telefon können sie kaum mehr als die Uhrzeit anzeigen. Die Apple Watch und neuere Smartwatches mit Android Wear unterstützen wenigstens WLAN für den Datenaustausch. Zu Hause oder auf der Arbeit muss man das Smartphone somit nicht immer in der Tasche haben, damit die Uhr funktioniert.

Die Gear S von Samsung ist mit ihrer Mobilfunkunterstützung und dem großen Display fast so flexibel wie ein Smartphone. So kann man einen Browser starten oder sie als eigenständiges Telefon nutzen. Damit Letzteres klappt, muss man ihr aber eine eigene SIM-Karte spendieren. Für die Ersteinrichtung braucht auch die Gear S ein (Samsung-) Smartphone.

Zur rechten Zeit

? Sind die Smartwatches schon ausgereift oder werden mit künftigen Generationen vielleicht noch grobe Macken der Hardware und Software ausgemerzt?

! Das größte Ärgernis bei aktuellen Smartwatches ist die kurze Akku-Laufzeit: Selbst bei sparsamer Nutzung sind nur knapp zwei Tage drin. Einzig die Pebble mit ihrem kleinen Schwarzweiß-LCD und ohne Touchscreen hält rund eine Woche durch. Wenn es Sie stört, jeden Abend Handy und Uhr aufzuladen, sollten Sie von den meisten Uhren die Finger lassen.

Bei anderen Neuerungen hängt es auch von den persönlichen Vorlieben ab, ob man sie benötigt: Mit der unlängst vorgestellten Version 5.1.1 von Android Wear erhalten einige Uhren eine WLAN-Unterstützung. Das Update bekommen zwar auch ältere Smartwatches – aber nicht jede Uhr hat die passende Hardware. So kann man Sonys Smartwatch 3, die Moto 360 von Motorola und künftig wohl auch LGs G Watch R im WLAN auch ohne per Bluetooth gekoppeltes Smartphone nutzen. Bei der Zenwatch von Asus klappt das nicht.

Ein Blick auf Fitnessstracker zeigt, dass auch zusätzliche Sensoren möglich wären, beispielsweise für Sauerstoffsättigung des Blutes oder für UV-Strahlung. Wer mit den heutigen Funktionen zufrieden ist, kann aber gefahrlos zugreifen – zumal niemand abschätzen kann, wie sich die junge Geräteklasse weiter entwickelt. (spo@ct.de)